

Unsere Themen

Ein Stadtpark im Herzen von Wädenswil Seite 1

Erfolgreich dank Hartnäckigkeit Seite 2

Neuanfang in der Zentrumsplanung Seite 2

Wem gehört der See? Seite 3

Unsere Abstimmungsempfehlungen Seite 3

Sicherheit im öffentlichen Raum Seite 4

GRÜNE VISION

Ein Stadtpark im Herzen von Wädenswil



JONAS ERNI, SP-GEMEINDERATSKANDIDAT

Wädenswil braucht einen neuen Stadtpark und eine fortschrittliche Umweltpolitik, damit eine positive und umweltfreundliche Stadtentwicklung stattfinden kann.

Wädenswil, wunderschön gelegen zwischen dem erfrischenden Zürichsee und der erholbaren Kulturlandschaft im Wädenswiler Berg, ist dank seinen vielseitigen Landschaften eine Ortschaft mit hervorragender Lebensqualität.

PRIORITÄT FÜR UMWELTBELANGE Damit dies auch so bleibt, muss unsere Gemeinde auch in Umweltbelangen verstärkte Bemühungen unternehmen und dem Beispiel anderer Gemeinden in unserer Umgebung folgen, die in Energiefragen grosse Verbesserungen herbeigeführt oder eine sorgfältige und fortschrittliche Stadtentwicklung gefördert haben.

Wir alle müssen als Bewohner Wädenswils dafür sorgen, dass unsere Gemeinde ihre Verantwortung gegenüber unserer Umwelt wahrnimmt und als positives Beispiel zeitgemäss und ökologisch handelt.

STADTPARK VERNETZT Ein erster Schritt dazu ist der neue Stadtpark im Herzen von Wädenswil. An der Oberdorfstrasse, mitten im belebten Zentrum Wädenswils, soll eine Oase entstehen, welche die Lebensqualität erhöht und auch ökologische und soziale Funktionen übernimmt. So

können sich Familien mit Kindern dank einem modernen Spielplatz und genügend Sitzmöglichkeiten nach dem Einkauf im Park entspannen und während einem gemütlichen Zusammensein mit naturliebenden Rentnerinnen neue Kontakte zu anderen Einwohnern knüpfen. In einem ökologisch gestalteten Teilstück des Parks können sich naturinteressierte Personen beim dazugehörigen Lehrpfad über die Nützlichkeit von Kleinstrukturen informieren. Und die Mitarbeitenden der umliegenden Geschäfte geniessen im Sommer am Brunnen im neuen Park ihr Mittagessen. Nicht zuletzt kann durch den neuen Stadtpark eine Fussgänger Verbindung zwischen der Türgass und der Oberdorfstrasse entstehen. Dadurch werden die Geschäfte im Bereich Zugerstrasse besser mit den Einkaufsmöglichkeiten an der Oberdorfstrasse verbunden, was zu mehr Laufkundschaft für die anliegenden Betriebe führen kann.

ZEICHEN SETZEN Der neue Stadtpark ist ein starkes Zeichen für ein entschlossenes und umweltfreundliches Handeln und kann den Grundstein legen für weitere dringend notwendige Veränderungen, wie dem Einrichten einer Umweltabteilung, einer gezielten Stadtentwicklung und einem fortschrittlichen Energiekonzept. Deshalb brauchen wir den neuen Stadtpark – und eine aktive Umweltpolitik im neuen Gemeinderat! ■

Neuanfang

Die SP Wädenswil hat am 27. September in einer denkwürdigen Abstimmung das Referendum gegen die Kernzone «O» Oberdorfstrasse gewonnen... Wie soll es weitergehen? **Lesen Sie auf Seite 2**

Abstimmung

am 29.11.2009



Die Schweiz liefert Waffen an Länder, denen sie gleichzeitig humanitäre Hilfe gibt. Das ist unverständlich. Statt in das unsichere Geschäft mit dem Tod zu investieren, braucht die Schweiz eine zukunftsfähige und nachhaltige Beschäftigungsstrategie.

[INFOS kriegsmaterial.ch](http://INFOS.kriegsmaterial.ch)

[INFOS frauen-gegen-waffen.ch](http://INFOS.frauen-gegen-waffen.ch)

Unsere Abstimmungsempfehlungen auf Seite 3



DANIEL JOSITSCH

In den Regierungsrat

ja SP



ERFOLGREICH DANK HARTNÄCKIGKEIT:

**DENISE ENGEL,
THOMAS LARGIADÈR
UND CHRISTOPH HIRZEL,
SP-GEMEINDERÄTE**

Kreuzung Steg-/Kreuzstrasse und Poststrasse werden entschärft

Unsere Gesundheit ist eines der höchsten Güter, die wir besitzen. Leider wird uns dies häufig erst bewusst, wenn wir oder eine uns nahe stehende Person in der physischen oder psychischen Integrität beeinträchtigt ist.

Im Strassenverkehr sind schwere Unfälle oft mit grossem Leid verbunden. Sekundenbruchteile entscheiden über Leben und Tod. Häufig trifft es dabei die schwächsten Teilnehmer, die Fussgänger. Insbesondere für Kinder und für Senioren stellt der Strassenverkehr ein hohes Sicherheitsrisiko dar. 90 Prozent aller Unfälle mit schwer verletzten oder getöteten Fussgängern ereignen sich innerorts. Die Wahrscheinlichkeit, als erwachsener Fussgänger bei einer Kollision mit einem Auto, welches 50 km/h fährt, getötet zu werden, beträgt 70 Prozent. Das heisst, sieben von zehn Personen überleben eine solche Kollision nicht! Bei Kindern ist der Prozentsatz weit höher. Kinder bis 14 Jahre machen rund

22 Prozent der schwer oder tödlich verunfallten Fussgänger aus.

Für die SP ist damit klar: Bei allen Massnahmen und Entscheidungen im Strassenverkehr muss der Sicherheit höchste Priorität eingeräumt werden. Der Schutz der Kinder im Strassenverkehr steht über allem – bedingungslos.

Es ist daher auch in Wädenswil nicht mehr akzeptabel, dass mitten im Zentrum unübersichtliche Kreuzungen, welche mit 50 km/h befahren werden können, für Fussgänger nicht gesichert sind. Ein Beispiel hierzu ist die Kreuzung Steg-/Kreuzstrasse. Fussgänger, die von der Alten Fabrik und den dahinter liegenden Quartieren Richtung Zentrum/Zugstrasse und umgekehrt unterwegs sind, überqueren diese Kreuzung.

SP-GEMEINDERÄTE ERREICHEN MEHR SICHERHEIT Dank dem Druck der SP-Gemeinderäte Christoph Hirzel und Thomas Largiadèr handelt der Stadtrat endlich und will diese heikle Stelle entschärfen. Der Stras-

senbelag wird auf Trottoirhöhe angehoben und rot eingefärbt. Neu gilt dann auch ein Rechtsvortritt von der Steg- in die Kreuzstrasse. Mit diesen Massnahmen kann zu schnelles Fahren verhindert und damit die Sicherheit deutlich erhöht werden.

Weiter beabsichtigt der Stadtrat, dank einem Vorstoss der SP-Gemeinderätin Denise Engel, die Poststrasse umzugestalten und in diesem Bereich eine Begegnungszone einzurichten. Dabei gilt als Höchstgeschwindigkeit 20 km/h und alle Verkehrsteilnehmer sind gleichberechtigt. Der damit entstehende «Langsamverkehr» erhöht die Verkehrssicherheit und verbessert gleichzeitig den Verkehrsfluss.

Dank der Hartnäckigkeit von SP-Mitgliedern im Wädenswiler Gemeinderat steigt die Sicherheit für unsere Kinder auf den Strassen im Zentrum. Noch aber sind wir von einem umfassenden Schutz der Fussgänger weit entfernt. Denn eines ist klar: Jedes verletzte Kind ist eines zu viel. Wir bleiben dran. ■

ENTWICKLUNG MIT VERNUNFT!

SP fordert Neuanfang in der Zentrumsplanung

THOMAS LARGIADÈR, STADTRATSKANDIDAT

Die SP Wädenswil hat am 27. September in einer denkwürdigen Abstimmung das Referendum gegen die neue Kernzone «O» Oberdorfstrasse gewonnen. Wir haben uns als einzige Partei aktiv dagegen und damit für eine bessere Zentrumsentwicklung eingesetzt. Die Bevölkerung gab uns recht und hat der rein profitorientierten Vorlage eine Absage erteilt.

Die SP Wädenswil fordert nun eine konsequente Richtungsänderung, weg vom bisherigen Denken, welches rein profitorientiert war, hin zu einer Planung, welche die Bedürfnisse der ganzen Bevölkerung berücksichtigt. Dies bedingt ein Gesamtkonzept, welches das Ortsbild respektiert und die Einwohner ernst nimmt

und damit auch den Anliegen von Familien mit ihren Kindern, von Fussgängern und Velofahrern gerecht wird.

Wir müssen unsere Stadt weiterentwickeln. Dies aber mit Vernunft. Die SP ist nicht a priori gegen hohe Häuser, auch nicht gegen eine Einkaufsstrasse oder verdichtetes Bauen. Dafür braucht es jedoch ein Gesamtkonzept und der Bedarf muss ausgewiesen sein.

Die SP wird sich für eine Stadt zum Wohnen, Leben und Arbeiten einsetzen. Eine Stadt, in der Grünflächen noch Platz haben, eine Stadt mit Lebensqualität. Dazu gehört auch unsere Idee für einen Oberdorfpark als Beitrag zu mehr Lebensqualität im Zentrum. Dieser Park soll als Teil in die von uns geforderte Gesamtbetrachtung von Wädenswil einfließen. ■

LUXUS FÜR ALLE

Wem gehört der See?

CORINA BÜRGI, JUSO UND SP-GEMEINDERATSKANDIDATIN

ALLEN: Dies hat auch der Gesetzgeber erkannt. Laut dem Bundesgesetz zur Raumplanung (RPG) haben Kanton und Gemeinden die Pflicht, dafür zu sorgen, dass der Zugang zum See überall da erleichtert wird, wo dies möglich ist.

Von einem grossen öffentlichen Platz zum Grillieren, Baden und Relaxen ist das Seeufer heute aber weit entfernt. Der Weg vom Bahnhof Wädenswil in Richtung Horgen führt mehrheitlich zwischen dem Bahngleis und den Hecken privater, eingezäunter Grundstücke entlang. Die wenigen frei zugänglichen Plätze sind klein. Auch in Richtung Richterswil ist das Seeufer nicht zugänglich. Die Giessenhalbinsel ist fest in privater Hand. Anstelle eines Erholungsgebiets für alle sollen hier (einmal mehr) Luxuswohnungen für Wenige entstehen. Von einem zusammenhängenden, öffentlich zugänglichen Seeufer, wie es Richterswil mit dem Horn hat, lässt sich in Wädenswil weiterhin nur träumen.



KONZESSIONSLAND ZURÜCKFORDERN Nichts zu machen? Doch, denn der grösste Teil des Seeufers gehört der öffentlichen Hand. Die meisten Ufergebiete sind Seeaufschüttungen, die zu Beginn des 19. Jahrhunderts durchgeführt wurden. Viele Flächen wurden privaten Nutzerinnen und Nutzern zu unterschiedlichen Bedingungen überlassen. Das Konzessionsland darf jedoch nur für eine befristete Dauer an Private übergehen. Dies legte das Bundesgericht in seinem Entscheid vom 30.10.2000 deutlich fest. Nach dem Ablauf der Konzessionsdauer gehört das Grundstück wieder der öffentlichen Hand.

Grosse Teile des Seeufers frei zugänglich zu machen ist also nicht nur möglich, sondern eine Pflicht. Dass diese Pflicht eingehalten wird, dafür setze ich mich ein. In der SP, der JUSO und vielleicht auch bald im Gemeinderat. ■



REGIERUNGSRATSWAHL 29.11.09

Daniel Jositsch - kompetent, erfahren und engagiert

Für eine innovative, kompetente und zukunftsgerichtete Politik im Kanton Zürich.

Daniel Jositsch überzeugt durch seine breite berufliche und politische Erfahrung. Er ist Professor für Strafrecht und Strafprozessrecht an der Universität Zürich. Als Mitglied leitender Gremien des Kaufmännischen Verbandes engagiert sich Daniel Jositsch in der Angestelltenpolitik und kennt die Fragestellungen der Schweizer Wirtschaft. Als ehem. Schulpräsident weiss er um die aktuellen Herausforderungen in der Bildungspolitik. So hat er eine Initiative gegen die Erhöhung der Klassengrössen lanciert, denn er glaubt nicht an eine Sparpolitik nach dem Rasenmäherprinzip. Als Nationalrat und ehem. Kantonsrat setzt er die Themenschwerpunkte in Recht und Justiz, Wirtschaft, Europapolitik, Umwelt und Bildung.

Daniel Jositsch ist stolz auf seinen Kanton, dessen Bedeutung als Wirtschaftsstandort und dessen kulturelle Vielfalt. Mit viel Freude und dem nötigen Respekt würde er sich als Regierungsrat für einen starken, sozialen und ökologischen Kanton Zürich einsetzen. ■

IHRE STIMME FÜR DANIEL JOSITSCH

WWW.JOSITSCH.CH

29.11.2009

Abstimmen

EIDGENÖSSISCHE VORLAGEN:

STIMMFREIGABE Bundesbeschluss vom 03.10.2008 zur Schaffung einer Spezialfinanzierung für Aufgaben im Luftverkehr (Erträge aus der Besteuerung von Flugtreibstoffen sollen der allgemeinen Bundeskasse und dem Luftverkehr zukommen.)

JA Volksinitiative vom 21.09.2007 «Für ein Verbot von Kriegsmaterial-Exporten»

NEIN Volksinitiative vom 08.07.2008 «Gegen den Bau von Minaretten»



KANTONALE VORLAGEN

DANIEL JOSITSCH

Ersatzwahl eines Mitglieds des Regierungsrates für den Rest der Amtsperiode 2007-2011

SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Weder Gewalt noch Vandalismus und Littering dulden

WILLY RÜEGG, GEMEINDERAT UND PRÄSIDENT DER SP WÄDENSWIL

Die Zunahme von Jugendgewalt, Vandalismus und Kriminalität ist in aller Munde. Die meisten Menschen fühlen sich heute nicht mehr so sicher wie früher. Aggressiver Strassenverkehr, rüde Umgangsformen und gestresste Mitmenschen tragen ebenfalls zur allgemeinen Verunsicherung bei. Es braucht mehr Rücksichtnahme im Alltag.

«Littering» nennt man das Phänomen, dass Leute ihren «Güsel» rücksichtslos um sich streuen, ohne Abfallkübel und Sammelstellen zu benützen. Es gibt sogar Personen, die ihren Haushaltkehricht öffentlich entsorgen oder alte Möbel und Sperrgut am Strassenrand deponieren. Sie wollen auf diese Art Entsorgungsgebühren sparen – oder richtiger gesagt: Sie verursachen Kosten, die sie der Öffentlichkeit aufbürden. Ein solches Verhalten ist strafbar und es können Bussen, ja sogar Gefängnisstrafen verhängt werden.

SP POSTULAT Ich bin der Meinung, dass der Sauberkeit des öffentlichen Raums entschieden mehr Beachtung geschenkt werden muss. Vandalismus und Littering sind strenger zu verfolgen. Deshalb habe ich ein Postulat in den Gemeinderat eingebracht, welches gegen den Widerstand der SVP überwiesen worden ist.



Meinen die nicht uns alle...?

Der Stadtrat hat bis heute noch nichts Zusätzliches unternommen.

SÜNDENBÖCKE ZUHAUF Alle Schuld gewissen Alters- oder Bevölkerungsgruppen in die Schuhe zu schieben, ist scheinheilig. Wir alle sind gefordert, zum Rechten zu sehen und Fehlverhalten nicht zu dulden. Wer Vandalismus und Gewalt beobachtet, soll eingreifen oder die Identität der Fehlbaren feststellen. Die Organisatoren von öffentlichen Festen sind zur Einhaltung der Ordnung zu verpflichten. Für Flaschen, Becher und Teller ist ein Pfand zu verlangen, damit diese auch zurückgebracht und nicht wild entsorgt werden.

UMBAU DES BAHNHOFES

Die anstehende Neugestaltung des Bahnhofs und der Bau eines Velohauses bieten die Möglichkeit, den Sicherheitsaspekt mit höchster Priorität zu behandeln. Der Bahnhof ist der sensibelste Punkt der Stadt. Hier muss Ruhe herrschen, wenn Wädenswil sicher sein will. Mit angemessener Beleuchtung und Videoüberwachung kann die Sicherheit wesentlich erhöht werden. Polizei und Sicherheitsdienste können aber nicht alleine für Sicherheit sorgen. Gefragt ist das Mitwirken all jener, welche den öffentlichen Raum nutzen. ■

So!

Die SP Wädenswil informiert

Unsere Autoren



Jonas Erni

Für ein blühendes und natürliches Wädenswil



Thomas Largiadèr

Für ein starkes, soziales und ökologisches Wädenswil!



Christoph Hirzel

Muss es immer der stete Tropfen sein?



Denise Engel

Mehr Sicherheit für Fussgänger



Corina Bürgi

Freiräume statt Betonklötze



Willy Rüegg

Gewalttätigkeit dürfen wir nicht dulden!

- Ich will mehr über die SP erfahren
 Ich möchte der SP beitreten
 Senden Sie mir Informationen über folgendes Thema:

Name

Vorname

Strasse, Nr.

PLZ, Ort

E-Mail

SP Wädenswil
 Postfach, 8820 Wädenswil
 vorstand@spwaedenswil.ch



So! Nr. 4, November 2009

Die SP Wädenswil informiert

Sozialdemokratische Partei Wädenswil,
 Postfach 464, 8820 Wädenswil
 Konto Postfinance: 80-43003-3,
 erscheint 3 – 4 mal jährlich, Auflage: 8'500 Ex.
 Preis: Abonnement Fr. 12.–,
 Unterstützungs-Abonnement: Fr. 25.–
 Redaktion: Bea Gmür, Thomas Hartmann,
 Hansjörg Schmid
 Layout, Satz, Produktion: Schuwey! Wädenswil
 Druck: Arbeitszentrum am See, Wädenswil
 so@spwaedenswil.ch, www.spwaedenswil.ch

THOMAS LARGIADÈR

Neu in den Stadtrat
 1969, Arzt in Wädenswil

www.thomas-largiader.ch

